

# Verzage nicht!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **14 (1941)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559665>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Unsere Feldprediger schreiben:*

## **Verzage nicht!**

Vor mir steht eine bleiche, blutarme, noch junge Frau. Ich kenne sie, da sie schon früher bei mir vorgesprochen hatte. «Was wünschen Sie, Frau S.?» — «Wissen Sie mir einen Rat? Mein Mann rückte zur Mobilmachung ein. Schon am dritten Tag traf ihn ein Unglück. Er brach zusammen auf dem Marsche. Einige Wochen lag er im Spital, wurde dann entlassen und liegt nun so halb krank herum, unfähig zur Arbeit?» — »Haben Sie sich an die Militärversicherung gewandt? Ihr Mann ist im Dienste erkrankt.« — «Die Militärversicherung komme hier nicht in Frage, sagte man uns; denn mein Mann habe die Ursache der Erkrankung aus dem Zivilleben mitgebracht. Was sollen wir beginnen? Wenn es besser geht, wird der Mann Arbeit erhalten, aber jetzt sind wir hilflos und ohne Mittel.» Ich denke an die *Nationalspende*. «Schreiben Sie Ihre Verhältnisse kurz nieder, lassen Sie sie bestätigen durch eine Amtsperson, und schicken Sie ein Gesuch nach Bern an die Nationalspende. — Hier haben Sie die genaue Adresse. Ich hoffe, dass diese Ihnen beistehen kann.» — Mein Rat war für die Frau der erste gute Trost. Der grössere und bessere aber wird die hilfreiche Unterstützung durch die Nationalspende sein. Schweizervolk, gedenke deiner bedürftigen Wehrmänner!

Dr. E., Hptm., Feldprediger.

## **SEKTIONS MITTEILUNGEN**

Zentral-Vorstand des EPV. Offizielle Adresse: Sekretariat, E. Abegg, Leonhardshalde 21  
Zürich 1, Telephon: Geschäftszeit 5 89 00, Privat 8 44 00. Postcheckkonto VIII 25 090

### **SEKTION AARAU**

Offizielle Adresse: P. Regenass, Herzoggut 36, Aarau. Postcheckkonto VI 5178

*Bericht über die ausserordentliche Generalversammlung vom 22. Nov. 1941:*

Unsere ausserordentliche Generalversammlung hätte in Anbetracht der zu fassenden Beschlüsse noch einen besseren Besuch verdient. Präsident Riegger konnte bei der Eröffnung seiner Freude über das Erscheinen des Zentralsekretärs des EPV Ausdruck geben, der die Versammlung über die Beschlüsse der letzten DV eingehend orientierte.